



VERFASSUNGSÄNDERUNG

Energiewende JETZT!

Am 18. Mai werden die Solothurnerinnen und Solothurner über eine Verfassungsänderung abstimmen, die vom internen SP-Fachausschuss Energie eingeleitet und von der SP-Fraktion im Kantonsrat entscheidend geprägt wurde. Die Anpassungen basieren auf einem Antrag des damaligen Kantonsrats Philipp Hadorn (heute Nationalrat). Die vorliegende Änderung will in die kantonale Verfassung schreiben, was heute für den grössten Teil der Bevölkerung eine Selbstverständlichkeit ist: «Kanton und Gemeinden fördern den sparsamen Energieverbrauch, die effiziente Energienutzung, die Nutzung von erneuerbaren Energien, sowie die dezentrale Energieversorgung.» Für die SP Kanton Solothurn ist klar, dass angesichts der Bedeutung, welche die Energiepolitik sowie die erneuerbaren Energien und die Energieeffizienz heute haben, dies auch in der Kantonsverfassung ausdrücklich erwähnt werden muss. Damit wird festgelegt, dass die Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz als wichtige Staatsaufgabe bestimmt sind.

Wieso auf Verfassungsebene?

Was wichtig ist, gehört in die Verfassung! Eine nachhaltige Energiepolitik ist uns sehr wichtig. Es braucht klare und unmissverständliche Vorgaben, und zwar auf höchster Regelstufe. Andere Kantone (Zürich, Bern, Thurgau, Basel-Stadt) haben es uns vorgemacht und dadurch

eine längerfristige und nachhaltige Planungssicherheit in der Energiepolitik erreicht.

Planungssicherheit

Diese nimmt den Versorgungsauftrag ernst, anerkennt die Gefahr der Atomenergie und bietet echte Alternativen. Dies ist im Interesse der ganzen Bevölkerung und insbesondere der Wirtschaft. Wir müssen mit der Ablösung



Wasserkraftwerk in Ramiswil

von den fossilen Brennstoffen weiter vorwärts machen, und zwar mit einer noch intensiveren Nutzung unserer regionalen erneuerbaren Energieressourcen Wind, Wasser, Sonne und Holz. Denn dies reduziert den Ausstoss von CO₂ und fördert die lokale Wertschöpfung. Mit dieser Änderung setzen wir ein ganz wichtiges Zeichen für die Wirtschaftsansiedlung und generieren so auch Standortvorteile. Denn wenn man von der Wirtschaft spricht, gilt es zu betonen, dass der Gewinner bei den erneuerbaren Energien das Gewerbe ist. Durch Investitionen in die erneuerbaren Energien und die Förderung der Energieeffizienz profitiert das lokale Gewerbe am meisten. Es wird Umsatz generiert und Arbeitsplätze werden geschaffen.

Die Verfassungsänderung ist nötig

Das Thema erneuerbare Energien und das Problem der Atomenergie wird uns in den nächsten Jahren weiter beschäftigen. Die Grundsätze – für erneuerbare Energie, keine neuen AKW und der sparsame Umgang mit Energie – sind so wichtig, dass sie in der Verfassung verankert werden müssen.

Fabian Müller

Kantonsrat aus Balsthal
fabian.mueller@ggs.ch



«Starkes Land. Faire Löhne.»

Der Slogan zur Mindestlohninitiative ist Programm. Die Gewerkschaftsinitiative will neue Fakten schaffen. Rund 330 000 Menschen erhalten für ihre Arbeit weniger als 4000 Franken im Monat, und das bei einem 100%-Pensum. Das ist unfair. Wer Vollzeit arbeitet, sollte von seinem Lohn leben können, und zwar anständig. Selbst mit 4000 Franken ist das nicht einfach. Die Angstmacherei von Wirtschaftskreisen ist Augenwischerei: Bereits heute lagern Firmen aus, was ins Ausland verschoben werden kann. Will jemand den Gärtner, die Coiffeuse oder den Serviceangestellten

auslagern? Die Einführung eines Mindestlohnes von 4000 Franken kostet 1,6 Mia. Franken. Das ist nicht wenig, entspricht 1/3 der Gripen-Kosten (Anschaffung der Kampffjets inkl. Folgekosten). Erhöhung um 2.64 Franken/Stunde im Durchschnitt für Betroffene, Einsparungen von 567 Mio. Franken sind zu erwarten (300 Mio. mehr Sozialversicherungsbeiträge, 100 Mio. mehr Steuereinnahmen und 100 Mio. weniger Sozialhilfe). Eine Milliarde fließt mehr in den Konsum, wovon der Handel profitiert, und neue Jobs entstehen. Im Parlament wurde ein Hohelied auf die Sozialpartnerschaften gesungen, die nach Branchen die

Mindestlöhne definieren sollten. Klar gibt es diese. Viele Arbeitnehmende sind aber noch keinem GAV unterstellt. Die bürgerliche Mehrheit weigert sich, die Hürden zur Allgemeinverbindlichkeit von GAV und kantonalen GAV zu senken. Ausgerechnet Patrons, welche in ihren Firmen gar keine GAV anwenden, plädierten im NR für sozialpartnerschaftliche Regelungen. «Mit Mindestlohn mehr Gerechtigkeit» ist ein realistisches Ziel, stoppt Lohndumping, bringt mehr Lohngleichheit zwischen Mann und Frau, fördert die Inlandrekutierung von Arbeitskräften

und hemmt Schwarzarbeit. Für GenossInnen und GewerkschafterInnen ist es klar: Am 18. Mai Ja zur Mindestlohn-Initiative!

Philipp Hadorn, Nationalrat
und Gewerkschafter
www.philipp-hadorn.ch
philipp.hadorn@parl.ch

MEIN
STAND
PUNKT



ORDENTLICHER FRÜHLINGSPARTEITAG

Wahlen, Ruhetagsgesetz, Hooligans und Energie

Am 24. April, 19.30 Uhr findet in Trimbach im Mühlemattsaal der alle zwei Jahre stattfindende ordentliche Frühlingssparteitag statt. Die Gremien werden neu bestellt, die Zweijahresberichte stehen zur Diskussion und ein neues Abstimmungsreglement soll genehmigt werden. Haupttraktanden sind jedoch die kantonalen Vorlagen. Der Kanton will sich ein neues Ruhetagsgesetz geben und damit den eidgenössischen Bettag zum gewöhnlichen Sonntag herabstufen. Ein in Rekordzeit zustande gekommenes Referendum machte die Abstimmung erst möglich. In letzter Sekunde ist auch das Referendum gegen das Hooligan-Konkordat zustande gekommen. Und die Kantonsverfassung soll durch einen neuen Artikel (s. Seite 9) ergänzt werden. Ein spannender und abwechslungsreicher Parteitag steht bevor und wir freuen uns auf viele Gäste.

Geschäftsliste

1. Eröffnung des ordentlichen Parteitages
2. Bestellung des Wahlbüros
3. Genehmigung der Geschäftsliste
4. Genehmigung Parteitag-Protokoll vom 16. Januar 2014
5. Genehmigung der Jahresrechnung 2013
6. Genehmigung des Berichts der RPK
7. Genehmigung der Zweijahresberichte
8. Mitgliederbeitrag «Kantonalpartei»
9. Wahlen
10. Wahl- und Abstimmungsreglement (intern)
11. Parolenfassung für die kant. Abstimmungen vom 18. Mai
Totalrevision des Gesetzes über die öffentlichen Ruhetage
Pro: Edwin Loncar, Mitglied der Geschäftsleitung
Kontra: Fränzi Burkhalter-Rohner, Kantonsrätin aus Biberist
KV: Erneuerbare Energien in die kantonale Verfassung
Pro: Fabian Müller, Kantonsrat aus Balsthal
Änderung des Konkordats über Massnahmen gegen Gewalt anlässlich von Sportveranstaltungen
Referent: Mathias Stricker, Kantonsrat aus Bettlach
12. Informationen zu den nationalen Vorlagen
BG: Beschaffung des Kampfflugzeugs Gripen
Luisa Jakob, Gemeinderätin in Olten
VI: «Für den Schutz fairer Löhne» Philipp Hadorn, Nationalrat
VI: «Berufsverbot für Pädophile» Roberto Zanetti, Ständerat
BB: «medizinische Grundversorgung» Bea Heim, Nationalrätin
13. Varia

Das Protokoll vom 16. Januar 2014 sowie die Zweijahresberichte werden nicht verschickt, die Dokumente werden per Mail verschickt und/oder können auf Wunsch beim Sekretariat bestellt werden, unter:
Telefon 032 622 07 77, 079 321 71 19, Mail info@sp-so.ch,
niklaus.wepfer@sp-so.ch
Das Antragsheft der Geschäftsleitung wird den Sektionen per Post zugestellt und liegt als Tischvorlage auf.



**Sonntag
25. Mai 2014
im Bifang Olten**



Plausch- Fussballturnier



- Mannschaften mit 6 Spieler/innen
- Gespielt wird auf kleinem Feld
- Der Plausch steht an erster Stelle
- Anmeldungen an urs.huber@sev-online.ch
- weitere Infos folgen



Sozialdemokratische Partei
der Stadt Olten und der Amtei Olten Gösgen

AUS DEM KANTONS RAT

Baumann folgt auf Spichiger

SP-Kantonsrat Roger Spichiger hat per Ende Januar seine Demission als Kantonsrat bekannt gegeben. Seinen Rücktritt erklärte er der Fraktion mit seiner zeitintensiven Tätigkeit als Leiter Bau und Planung in Derendingen sowie der Beanspruchung durch das Amt als Vize-Gemeindepräsident. Spichiger war im Herbst 2011 für den in den Nationalrat gewählten Philipp Hadorn nachgerückt. Sein Mandat übernimmt Markus Baumann, Präsident des Gewerkschaftsbundes des Kantons Solothurn. Baumann wohnt mit seiner Familie in Derendingen, ist Gemeinderat und präsidiert die



SP-Ortssektion. Die SP dankt Roger Spichiger für seine Tätigkeit als Kantonsrat und heisst Markus Baumann in der Fraktion herzlich willkommen.

RUHETAGSGESETZ

Betttag: Besinnung oder Konsum?

Der Regierungsrat hat Ende 2012 ein Vernehmlassungsverfahren für das neue Ruhetagsgesetz eröffnet. Die SP hat daran teilgenommen und war mit den Ausführungen weitgehend einverstanden. Nach den Beratungen in der Umwelt-, Bau- und Wirtschaftskommission sowie im Kantonsrat will, entgegen dem Regierungsrat, eine Mehrheit den Betttag zum normalen Feiertag herabstufen. Damit sollen Tätigkeiten und Veranstaltungen wie Ausstellungen (z. B. HESO) und Umzüge in Zukunft nicht mehr verboten sein. Da es sich um eine Gesetzesänderung handelt, braucht es im Kantonsrat mindestens zwei Drittel der Stimmen. Dieses Quorum wurde in der Session vom Januar 2014 erreicht. Dies veranlasste die Gewerkschaften, Kirchen sowie Teile der CVP und der SP das Referendum zu ergreifen. Die Geschäftsleitung empfiehlt den Delegierten die Stimmfreigabe.

PRO

Bei der Abstimmung über das Ruhetagsgesetz geht es nicht um die Frage, ob man für oder gegen den Betttag ist. Es ist vielmehr die Entscheidung über eine Totalrevision des Ruhetagsgesetzes, welche ein ganzes Paket an Änderungen vorsieht. Dieses umfasst beispielsweise die Abschaffung des «Tanzverbots». So ist es an hohen Feiertagen zurzeit immer noch verboten, Veranstaltungen abzuhalten, welche zum Tanzen animieren. Um 24 Uhr am Vorabend werden deshalb jeweils viele – mehrheitlich junge – Leute von den Lokalen auf die Strasse gesetzt. Auch noch immer verboten sind an hohen Feiertagen Livemusik, Schaustellungen und Kinovorstellungen, wobei «Aufführungen von Werken ernsten Charakters» ausgenommen sind. Sucht man aber die Grenze zwischen «ernstem Charakter» und reinem Unterhaltungscharakter, so driftet man schnell ins Absurde ab. Es ist eine Reihe kurioser Gesetze, die mit der Gesetzesrevision endlich abgeschafft werden.

Aber bei der Gesetzesrevision geht es auch um den Betttag. Dieser soll neu nicht mehr den Status eines «hohen Feiertags» bekommen, sondern soll nur noch ein normaler Feiertag sein. Dabei ändert sich für den Betttag – neben den schon erwähnten Verboten – nur sehr wenig: Sportflugzeuge dürften neu Ortschaften überfliegen, öffentliche Veranstaltungen und Umzüge (auch Demos) würden erlaubt, und Schiessübungen wären nicht verboten. Der Betttag



bliebe aber ein Feiertag mit allem Drum und Dran, womit auch Arbeitnehmende keine Nachteile erleiden würden. Unbestreitbar ist, dass der Betttag seit seiner Einführung während der Gründungszeit der Schweiz stark an Bedeutung verloren hat. Nur die wenigsten wissen noch, dass der Betttag an die längst vergangene, tiefe konfessionelle Spaltung der Schweiz und den damals gerade überwundenen Sonderbundskrieg erinnern soll. Und nur die wenigsten schätzen ihn wegen seiner allfälligen religiösen Bedeutung. Deshalb erachte ich die Herabstufung zu einem normalen Feiertag als legitim.

Alle sollen diesen Feiertag so gestalten dürfen, wie sie es selber gerne möchten. Und unzeitgemässe Verbote, die einer Mehrheit aufgebrummt werden, ohne dass sie einer Minderheit überhaupt etwas nutzen, sollten abgeschafft werden.

Edwin Loncar ist Mitglied der Geschäftsleitung und Gemeinderat in Obergösgen

KONTRA

Der Eidgenössische Dank-, Buss- und Betttag ist ein überkonfessioneller, historisch verankerter und staatlich verordneter hoher Feiertag. Die Schweiz hat eine christliche Tradition, unsere Grundwerte in der Verfassung zeugen von dieser Prägung. Aber nicht nur dieser religiöse Hintergrund macht die Bedeutung dieses besonderen Tages aus. Aus staatspolitischer Sicht bietet dieser Tag die Möglichkeit sich daran zu erinnern, dass das friedliche Zusammenleben im Staat und der Staaten untereinander keine Selbstverständlichkeit ist, sondern wesentlich auf den gegenseitigen Respekt vor dem politisch und konfessionell anders Denkenden angewiesen ist. Dankbarkeit für Errungenschaften, die das Zusammenleben in der Schweiz ausmachen, wie den erlebten Frieden, die soziale Solidarität, eine hohe wirtschaftliche Stabilität, den Wohlstand und die gelebte Demokratie.

Der hohe Feiertag hat Einschränkungen für grosse Events wie Sport- und Freizeitveranstaltungen zur Folge. Der Tendenz, dass zu jeder Tages- und Nachtzeit unser Konsumbedürfnis befriedigt werden soll, muss nicht nachgegeben werden. Ein Tag Verzicht wird die Lebensqualität nicht schmälern, im Gegenteil. Ein wenig Ruhe kann in dieser immer hektischer werdenden Zeit wohlthuend und gesund sein.

Innerhalb von zwei Wochen haben über 4500 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger das Referendum unterschrieben. Dies ist



ein deutliches Zeichen für den Betttag als hohen Feiertag. Aus all diesen Gründen sag auch du Nein zur Herabstufung des Betttages.

Für weitere Informationen oder den Beitritt zum Komitee:
www.betttag-erhalten.ch

Fränzi Burkhalter-Rohner ist Mitglied der Geschäftsleitung und Kantonsrätin aus Biberist

IMPRESSUM

SP Kanton Solothurn
Rossmarktplatz 1
Postfach 1555
4502 Solothurn,
Telefon 032 622 07 77
E-Mail info@sp-so.ch
Adressänderungen bitte direkt an:
linksabo@spschweiz.ch

AUS DEN SEKTIONEN

SP Dulliken

Grösste Fraktion im Dorf

Im Restaurant Frohsinn fand die 94. Generalversammlung statt. Der Präsident Edy Lütolf begrüßte alle Anwesenden herzlich, im Speziellen Urs Huber, Kantonsrat und Präsident SP Amtei Olten-Gösigen, und Lilli Zimmerli, Gemeinderätin SP in Starrkirch-Wil. Berti Berner konnte zu Beginn eine Rose in Empfang nehmen, ist sie doch unser ältestes Parteimitglied und dabei immer noch sehr interessiert am Parteileben. Nach dem feinen Nachtessen wurden die ordentlichen Traktanden durch den Präsidenten speditiv abgehandelt. In seinem Jahresbericht strich er im Besonderen die Gemeinderatswahlen des vergangenen Jahres hervor. Die SP hat am meisten

Stimmen aller Parteien geholt und stellt somit die grösste Fraktion im Dorf. Mit Martin Wyss darf die Partei neu das Amt des Gemeinde-Vizepräsidentiums besetzen. Im kommenden Jahr wird der Höhepunkt am 12. Juni 2014 der Anlass «Aktuell aus Bern» in Dulliken sein. An diesen, über das ganze Jahr und über den ganzen Kanton verteilten Anlässen, informieren unsere drei Bundesparlamentarier Roberto Zanetti, Bea Heim und Philipp Hadorn über aktuelle Themen im nationalen Parlament. Als Fraktionschef unterstrich Martin Wyss in seinem Jahresbericht die gute Zusammenarbeit im Gemeinderat. Ende der letzten Legislatur sind in den Kommissionen diverse langjährige Mitglieder von ihren Ämtern zurückgetreten: Disler Peter, Fölmli Edgar, Fürsinger

Maja, Hofer Edi, Käser Heidi, Lütolf Edy und Moradi Shirkou. Sie wurden mit einem warmen Applaus geehrt und ihr Einsatz und mit einem Präsent verdankt. Beim Traktandum «Mitglieder» musste der Verein leider sechs Abgänge verzeichnen, darunter einen Todesfall. Demgegenüber durfte ein neues Mitglied willkommen geheissen werden. Die von Kassierin Maja Fürsinger präsentierte Jahresrechnung wurde von der Versammlung einstimmig verabschiedet und verdankt. Mit dem Dessert fand die Generalversammlung ihren Ausklang. *ABD*

SP Balsthal

Umfahrung Klus führte zu Diskussionen

An der Generalversammlung wurden die ordentlichen Traktanden abgehandelt. Zu Diskussionen führte die mickrige finanzielle Beteiligung der Thaler Gemeinden an der geplanten Umfahrung Klus.

Zur diesjährigen Generalversammlung im Restaurant Burg in der Klus durfte SP-Parteipräsident Fritz Dietiker ein Dutzend interessierter Personen begrüßen. Die ordentlichen Traktanden wurden durch den Präsidenten speditiv abgehandelt. In seinem Jahresbericht strich er im Besonderen

die Gemeinderats- sowie die Gemeindepräsidentenwahlen des vergangenen Jahres hervor. «Die SP hat sich mit ihrem Kandidaten für das Gemeindepräsidium Fabian Müller optimal präsentiert. Leider konnte aufgrund der Verkleinerung des Gemeinderats von 11 auf 9 Mitglieder der zweite Sitz im Gemeinderat nicht gehalten werden», so Dietiker. Speziell freute er sich aber darüber, dass die SP auch in diesem Jahr mit Franziska Roth, Kantonsrätin und SP-Parteipräsidentin, am 1.-Mai-Anlass eine prominente Gastrednerin begrüßen darf. Zu regen Diskussionen in der Versammlung führte die Ankündigung diverser Thaler Gemeinden, sich an den Kosten der Umfahrung Klus beteiligen zu wollen. Dass sich die Thaler Bevölkerung mit einem Betrag von 118 Franken pro Einwohner an der Umfahrung Klus beteiligen möchte, währenddem für dieses überraschende Projekt jede Balsthalerin und jeder Balsthaller mehr als 2000 Franken berappen müsste, löste in der Versammlung nur Kopfschütteln aus. Kosten von 12 bis 14 Millionen Franken und eine drohende deutliche Erhöhung der Balsthaler Pro-Kopfverschuldung für die Umfahrung Klus kann sich Balsthal nicht leisten. Vernünftige Lösungen sind gefragt. *FMB*

**1.-MAI-FEIERLICHKEITEN IM KANTON SOLOTHURN****Balsthal**

beim Bürgerhaus, 14 Uhr

Franziska Roth, Präsidentin SP Kanton Solothurn

Dornach

im Heimatmuseum, 16 Uhr

Musik, Informationen über das Heimatmuseum
Irene Meier-Reber, SP-Präsidentin der Amtei
Andy Tschümperlin, Präsident der SP-Bundeshausfraktion

Grenchen

beim Bahnhof Süd, 10.45 Uhr

11 Uhr Umzug zum Marktplatz

Reden und Festwirtschaft ab 11.30 bis

ca. 15 Uhr

Corinne Schärer, GL-Mitglied UNIA

Cédric Wermuth, SP-Nationalrat

Angela Kummer, SP-Gemeinderätin

Olten

beim Bifangplatz, 13.30 Uhr

Umzug durch die Stadt in die Schützenmatte

Katharina Prelicz-Huber, Präsidentin vpod

Ueli Mäder, Soziologe

Fest und Musik, Robinsonspielplatz, Pizzeria,

Grillstand, Tombola, Sangria, Bar, ab 20.15 Uhr

«OPEN RANGE – new american music»

und DJ Whity bis 1 Uhr

Solothurn

Gewerbeschulhaus, 14.45 Uhr

15 Uhr Abmarsch Demonstrationsumzug

15.30 Uhr Solidaritätsfest in der Fischergasse

Philipp Hadorn, SP-Nationalrat

Rolf Hasler, Präsident vpod Kanton Solothurn

Weitere Reden aus dem 1.-Mai-Komitee

18 Uhr Konzert auf der Gasse mit «Peggy Bee and The Revolving Three»

21 Uhr Traditionelle 1. Mai-Disco im Kreuzsaal.

Freinacht bis 2 Uhr